

# DIE JUGENDSEITE

## „ALLES IST HANDGEMACHT – NICHT NUR DIE MUSIK“

MORGEN ERSCHEINT DIE ERSTE CD „I HATE LOVE MY BROTHER!“ DES SYMPATHISCHEN GESCHWISTER-DUOS AUS FRIEDEBURG

Morgen Abend gibt es nicht nur eine Premiere für Annie Soulshine: Annemarie und Felix stellen ihre Debüt-CD vor – und das mit Unterstützung einer Liveband.

VON SUSANNE ULLRICH

Da die Geschwister Annemarie und Felix Rasche aus Friedeburg, mittlerweile besser bekannt als Annie Soulshine, großen Wert auf selbstbestimmtes Arbeiten als Musiker legen, sind sie für die Produktion ihres ersten Albums „I hate love my brother!“ einen ganz eigenen und recht ungewöhnlichen Weg gegangen.

Über eine Internetplattform haben sie zum Crowdfunding aufgerufen – binnen weniger Wochen mussten sich genug Unterstützer finden, um die 5000 Euro CD-Produktionskosten zusammenzubekommen. Nun ist es endlich soweit: Die erste Platte der beiden ist fertig und soll morgen Abend mit einer Release-Party im „Pumpwerk“ Wilhelmshaven (20 Uhr) ordentlich gefeiert werden.

Was diesen Abend, aber auch die CD und die Geschwisterband Annie Soulshine so besonders macht, verraten sie den Lesern der Jugendseite in einem exklusiven Interview.

**FRAGE:** Der Titel eures Albums sagt es schon: Ihr seid Geschwister – da geht es manchmal weder mit noch ohne. Könntet ihr euch eigentlich noch vorstellen, ohne einander Musik zu machen?

**ANNEMARIE:** Ich kann es mir nicht mehr vorstellen, weil es einfach mit der Musikalität so sehr harmoniert, wie es eigentlich mit keinem anderen funktionieren kann. Wir verstehen uns auch ohne Worte sofort.

**FRAGE:** So ganz ohne Streit?

**ANNEMARIE:** Klar ist das ein ganz normales Geschwisterding, dass man sich auch mal streitet – sich dann aber auch ganz schnell wieder vertragen kann, wie man das in einer Freundschaft vielleicht nicht so kann, weil Freundschaften an einem Streit schneller zerbrechen. Unter Geschwistern ist das einfach ein ganz anderes Gefühl. Und dieser Titel „I hate love my brother!“ passt

einfach perfekt, denn es ist wirklich so.

**FELIX:** Und natürlich soll der Titel auch provokant sein.

**ANNEMARIE:** Jeder weiß doch, wie es unter Geschwistern ist – Das man sich da auch mal zofft, aber sich dann auch ganz schnell wieder lieb hat.

**FRAGE:** Wie schnell sind die Wechsel von „I hate“ zu „I love my brother“ und umgekehrt denn bei euch?

**FELIX:** Ach, das kann in Sekunden gehen – oder auch mal länger dauern. Das ist ganz verschieden.

**FRAGE:** Welche weiteren Themen spielen in eurem Album eine wichtige Rolle?

**ANNEMARIE:** Die Songs beschreiben eigentlich meine kleine Gefühlswelt und sollen die Leute zwar auch mal zum Nachdenken anstoßen, aber vor allem das Gefühl vermitteln: Genieße jeden kleinen Tag. Das Leben ist viel zu schade dafür, sich den ganzen Tag lang herumzuzergern oder mit seinem Bruder zu streiten. Das Geschwisterding kommt eigentlich mehr auf der Bühne zum Ausdruck, gar nicht so sehr auf dem Album. Dort kann man viel mehr damit spielen. Wir sprechen, oder spielen dann miteinander und gegeneinander.

**FRAGE:** Wie klingt das Ganze dann?

**FELIX:** Auf dem Album findet sich eine ganz bunte Mischung.

Das fängt an bei den ganz leisen Tönen, nur Akustikgitarre und Gesang, bis hin zu Songs, die auch ein bisschen nach vorn gehen und absolut radio-tauglich sind.

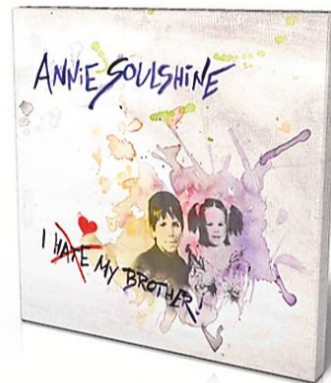
**ANNEMARIE:** Man findet aber auch E-Gitarren-Sounds und arrangierte Beats auf dem Album. Mit der Loopstation kriert Felix ja einen Bandsound. Das ganz besondere ist auch das Booklet: die CD sieht aus wie eine Schallplatte in einer Pappverpackung. Das symbolisiert noch einmal das Handgemachte unserer Musik. Im Booklet sind zudem die Akkorde aller Songs zum Nachspielen.

**FRAGE:** Der Weg zu eurer Debüt-CD war ja durchaus ein weiter, nicht ganz einfacher. War das Nervenkitzel für euch, abzuwarten, ob die 5000 Euro durch das Crowdfunding überhaupt zusammenkommen?

**FELIX:** Wir hatten in der ganzen Zeit natürlich immer



Gemeinsam mit ihren Supportern haben es Annemarie (oben, v. r.) und Felix geschafft: Das Debütalbum „I hate love my brother!“ (r.) erscheint morgen. BILD: LAG ROCK



einen Plan A, B, C und D. Wir waren sogar bis Plan G gekommen. Wir hatten uns verschiedene Pläne zurechtgelegt: Wenn das nicht klappt, machen wir was anderes, und so weiter. Aber es war schon ein langer, steiniger Weg. Es wurde auch immer schwieriger, je länger es gedauert hat. Wir mussten uns halt jeden Tag neue Sachen überlegen – und nach vorne marschieren.

**ANNEMARIE:** Für uns gab es keine Sekunde, in der wir gesagt haben: „Das klappt nicht.“ Denn wenn man einmal damit anfängt, kann man's sowieso lassen. Man muss halt jeden Tag hinterher sein und Leute für dieses Projekt gewinnen. Denn zunächst sind die Menschen erstmal kritisch – schließlich ging es ja um Geld. Unsere etwa 50 Supporter konnten uns Geld für die Produktion der CD spenden – und bekommen jetzt ein Dankeschön dafür: CDs oder VIP-Tickets für die Show mor-

gen Abend. Zu den Privatleuten kamen Geschäftsleute, die uns schon einmal gebucht hatten. Wir sind schon ziemlich stolz, dass das geklappt hat – erstmal klang es ja ziemlich unrealistisch.

**FRAGE:** Wie viel Geld ist denn auf diesem Wege zusammengekommen?

**ANNEMARIE:** Wir sind mit unseren letzten Ersparnissen ins Studio gegangen und haben angefangen, eine CD aufzunehmen. Dann haben wir die Aktion ins Leben gerufen, weil wir gemerkt haben, dass die Kosten für die Produktion eines kompletten Albums einfach unsere Mittel übersteigen. Überschlagen haben wir 5000 Euro, die Summe, die mit dem Crowdfunding zusammenkommen sollte. Letztendlich sind über 7000 Euro zusammengekommen – aber die sind mittlerweile komplett weg.

**FELIX:** Angefangen bei den Studioaufnahmen, über die Produktion der CD bis hin zur Gründung eines eigenen Labels bis hin zur Promotion haben wir alles damit finanziert.

**ANNEMARIE:** Dafür steht die CD dann aber ab dem 10. Dezember überall in den Plattenläden – man kann sie überall bekommen oder bestellen.

**FRAGE:** Also macht ihr weiterhin alles selbst?

**FELIX:** Ja, das war ja von Anfang an das Ziel und der Grund, warum wir diesen Weg gegangen sind – alles auf dem Do-it-yourself-Modus.

**ANNEMARIE:** Mittlerweile habe ich ein eigenes kleines Atelier, dort werden zum Beispiel die T-Shirts und kleine Glücksbringer selbst hergestellt. Alles ist handgemacht – nicht nur die Musik, auch die Merchandise-Artikel, und das ganze Management.

**FRAGE:** Wie passt das alles mit eurem Studium zusammen?

**ANNEMARIE:** Das wird in Ein-

klang gebracht. Wir beide studieren ja Pop-Design in den Niederlanden und arbeiten dort viel in Projekten. So kommen wir manchmal auf ganz verrückte Ideen – von dort kommt immer wieder Input und Unterstützung.

**FRAGE:** Wie werdet ihr den CD-Release morgen Abend im „Pumpwerk“ feiern?

**ANNEMARIE:** Ganz gemütlich.

**FELIX:** Wir erwarten so 300 Leute. Bis zu 360 auch nur passen rein, denn wir spielen eine bestuhlte Show.

**FRAGE:** Es wird also richtig kuschelig werden – ganz nah dran an Annie Soulshine?

**ANNEMARIE:** Ja, aber es wird auch ein ganz einmaliges Konzert, denn wir werden mit Gästen auftreten. Diese Gäste spielen zum Beispiel Schlagzeug oder Bass – eben Instrumente, die wir sonst nicht dabei haben. Es wird also lauter als sonst und überraschend – eine richtig dicke Party eben. Ein einmaliges Konzert, um die CD gebührend zu feiern und zu präsentieren. Man darf gespannt sein, wer da noch mit uns auf der Bühne steht, es sind zum Teil gestandene und bekannte Musiker aus der Region.

**FRAGE:** Zum Beispiel?

**ANNEMARIE:** Wir haben mit Klaasius aus Leer diesmal eine Vorband. Die haben wir bei einem Bandwettbewerb kennengelernt und fanden sie auf Anhieb sehr sympathisch. Sie machen sehr ruhige, chillige Akustikmusik, aber mit Hip-Hop-Elementen und auf deutsch. Ich glaube, das ist eine coole Mischung. Wir haben einfach eine riesige Show auf die Beine gestellt – Aber mehr wollen wir noch gar nicht verraten.

**FRAGE:** Verratet ihr schon mal, wie es dann für euch weitergeht?

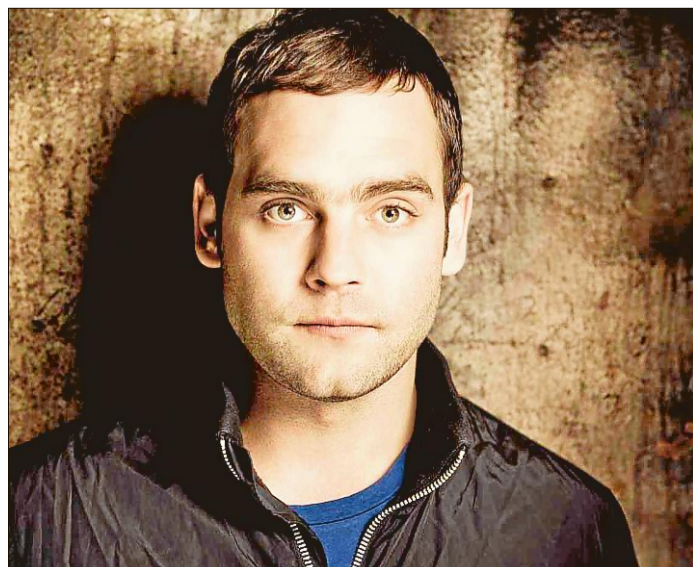
**ANNEMARIE:** Wir werden anfangen, auch Musikvermittlung zu betreiben. Beim Popmeeting 2010 hatten wir die Idee, dass Bands wieder an ihre alten Schulen gehen und die Schüler dort für ihre Arbeit begeistern. An zwei Schulen in Niedersachsen wird das jetzt umgesetzt. Wir freuen uns schon riesig auf den 20. bis 24. Februar, wenn wir mit den 250 Schülern des achten Jahrgangs der KGS Wittmund gemeinsam unsere Songs neu arrangieren dürfen. Das wird bestimmt ganz witzig, was dabei herauskommt – und vor allem hörenswert.

### NOTIERT

TIEMO HAUER IN BREMEN

Tiemo Hauer hat seine Herbsttour noch nicht beendet, da entschließt er sich schon, Anfang 2012 weitere Shows zu spielen. Die sensationelle Resonanz, ausverkaufte Clubs und eine Stimmung, die sowohl im Publikum als auch auf der Bühne kaum besser sein könnte, hat den Sänger und Songwriter dazu bewegt. Am 17. Februar 2012 kommt er live in den „Tower“ nach Bremen.

→ @ www.tiemo-hauer.de



Spätestens seit seinem Auftritt mit Anna Loos beim „Bundesvision Song Contest“ ist Axel Bosse jedem ein Begriff, der auf erdige deutsche Musik steht.

BILD: AGENTUR

## BOSSE SITZT IM „WARTESAAL“

NACH EINIGEN KONZERTABSAGEN IST ER WIEDER FIT

VON JANA TREPTOW

„Wir sitzen im Wartesaal zum glücklich sein“ das singt Axel Bosse im Titelsong seines neuen Albums „Wartesaal“, dass er heute Abend um 21 Uhr im Wilhelmshavener „Pumpwerk“ präsentiert.

Noch vor wenigen Wochen musste Bosse mehrere Konzerttermine absagen – doch nun scheint er wieder voll und ganz genesen zu sein.

Dem gebürtigen Braunschweiger war schon immer klar, dass Musik sein Leben ist. So gründete er mit ein paar Freunden im Jahr 2000

die Band „Hyperchild“. Doch nach einem Album trennte sich die Band und Bosse startete 2003 als Solokünstler durch. Seitdem brachte er vier sehr unterschiedliche Alben raus: 2005 sein Debütalbum „Kamikazeherz“, 2006 folgte „Guten Morgen Spinner“, das roh und in nur sieben Tagen live eingespielt wurde und 2009 veröffentlichte der mittlerweile 31-Jährige in Eigenregie sein drittes Album „Taxi“.

Ende Februar kam sein viertes Album „Wartesaal“, in die Läden. Darin verarbeitet Axel Bosse nicht nur Themen wie Liebe, sondern auch Ab-

schied und Glück auf seine ganz eigene Art und Weise. Er selbst beschreibt sein aktuelles Album als sehr direkt, unbeschwert, verdammt ehrlich und sehr emotional.

Wer den Sänger nicht genau zuordnen kann, muss sich nur an den „Bundesvision Song Contest“ zurück-erinnern. Dort legte er gemeinsam mit Silly-Frontfrau Anna Loos seinen eigenen Song „Frankfurt Oder“ neu auf – der derzeit im Radio rauf und runter gespielt wird. Sie belegten den dritten Platz.

Das Konzert heute Abend ist leider ausverkauft.